

Lerntherapie in Schule

Bericht von Christine Buchthal

[Integrative Lerntherapeutin aus Baden-Baden, Karlsruhe](#)

Lerntherapeutische Arbeit an einer Psychiatrischen Institutsambulanz für Kinder und Jugendliche

Als Honorarkraft arbeite ich an einer Psychiatrischen Institutsambulanz für Kinder und Jugendliche in Baden-Württemberg – von Mai bis Juli 2022 waren es dort 1,5 Arbeitstage pro Woche, inzwischen bin ich noch einen Tag in der Woche dort. In der dortigen Tagesklinik haben die Patient*innen vormittags Unterricht an der Klinikschule. Von Ende Mai bis Mitte Juli arbeitete ich als Lerntherapeutin mit einem Viertklässler zweimal in der Woche. Er hatte in seiner kurzen Schullaufbahn bereits drei Schulwechsel hinter sich und besuchte zuletzt eine Waldorfschule. Eine ausgeprägte Legasthenie war bei ihm diagnostiziert worden. Er schrieb unter großer Anstrengung Schreibrift, die weder er noch andere lesen konnte. Bei der Druckschrift waren noch nicht alle Buchstaben gesichert. Er befand sich auf der Stufe der Basiskompetenzen. Das Lesen kostete ihn viel Kraft. Er las jedes Wort zunächst stumm. Erst wenn er sich meinte, dass er ein Wort erfasst hatte, sprach er es laut aus.

Sinnerfassendes Lesen war ihm wegen geringer Lesegenauigkeit und -geschwindigkeit nicht möglich. Die Lehrerin der Klinikschule sagte mir, dass er keine Motivation fürs Schreiben und Lesen hätte. Das Schreiben würde er immer mehr verweigern.

In den Lerntherapiestunden begann ich mit der Sicherung aller Druckbuchstaben und ließ den Jungen in Druckschrift Wörter schreiben, damit er diese auch selbst lesen konnte. Beim Lesen kamen lautgetreue Wörter und Texte zum Einsatz. Sowohl das synthetische Lesen wurde geübt als auch der automatisch-direkte Wortzugriff durch den Aufbau einer Wörterliste. Der Junge ließ sich bereitwillig auf unser gemeinsames Arbeiten ein und bereits nach kurzer Zeit zeigte er große Motivation. Seine Lehrerin berichtete nach ca. einem Monat, dass er sich auch im Unterricht motiviert ans Schreiben machte. Anfang Juli begann seine Rückschulungsphase, in der wir nur einmal pro Woche zusammen arbeiteten.

Der Junge konnte sich dank der Lerntherapie wieder selbstwirksam erleben und daraus Motivation entwickeln – fürs Schreiben und Lesen. Dass ich ihn dabei begleiten durfte macht mich sehr dankbar.

Christine Buchthal, Januar 2023